

Predigt für den 1. Christtag

25.12.2022

Textgrundlage: Kol 2,3.6-10

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Seht zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und an dieser Fülle habt ihr teil in ihm, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

Dass es zu Weihnachten um Schätze geht, ist jetzt nicht ganz so überraschend. Gestern Abend lag bei dem einen ein Schatz in schönes Geschenkpapier gewickelt unterm Christbaum.

Bei einer andern, lag der Schatz mit einem Glas Whiskey in der Hand gestern Abend auf dem Sofa.

Bei wieder andern war der Schatz das Glänzen der Kinderaugen beim Eintreten ins Weihnachtszimmer.

Und für manche ist der Schatz wenig greifbar, nur fühlbar in den schönen Momenten mit Menschen, die wir lieben, an diesem Tagen.

Es gibt auch jene, deren Schatz die Erinnerung ist, die Erinnerung an frühere Weihnachtstage...

Nicht selten treiben uns die Schätze, die wir an den Weihnachtstagen entdecken die Tränen in die Augen.

Ob das die Schätze des Predigttextes auch schaffen? Werden wir sehen, denn nicht nur im Weihnachtsfest liegen sie verborgen, sondern *in Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.*

Wer jetzt gleich seinen Blick auf die Krippe richtet und sie dort vermutet, die Schätze, der liegt fast richtig. Für uns verbirgt sich in einem Kind, zumal in einem Neugeborenen immer ein Schatz. Und Gott sei es geklagt, nicht jeder kann das erkennen und nicht jede ist dazu in der Lage. Stellt euch nur vor, ihr müsstet den Kreißsaal gegen einen Stall eintauschen. Und stellt euch nur vor, das müssen Frauen bis heute.

Und trotzdem: In jedem Neugeborenen liegt ein ganzes Leben verborgen, soviel Zukunft in so einem kleinen Bündel Leben – was für ein Schatz.

Nun heißt es heute aber nicht *Im Jesuskind liegen verborgen alle Schätze...*, sondern *In Christus...* Und damit machen wir schon an diesem Weihnachtstag einen großen Sprung durch Jesu ganzes Leben. Kleine Krippe, große Reden, große Stürme, kleine Fische, kleine Gesten, großes Leiden, dann der Tod, dann neues Leben. Voila, einmal vorgespult, so wie man das früher mit Kassetten und heute mit Netflix-Serien macht.

Und siehe da, am Ende landen wir am Anfang. Wobei das mit dem Anfang und dem Ende bei Jesus und auch bei Christus echt eine komplizierte Angelegenheit ist. Vielleicht heißt es deshalb, dass die Schätze der Weisheit und Erkenntnis in im VERBORGEN liegen. In der Natur des Verborgenen liegt es ja, dass wir sie nicht alle entdecken, nur ab und an in unserm Leben eine Ahnung davon bekommen, davon was es heißt *Christus angenommen zu haben, in ihm zu leben, in ihm verwurzelt zu sein, fest im Glauben zu stehen und dafür reichlich dankbar zu sein.*

Weihnachten hat ja gerade erst angefangen – aber ist das jetzt der Anfang vom Ende oder das Ende vom Anfang? Also für den Anfang hab ich einen Weihnachtswunsch: nämlich, dass wir die eine oder andere Weisheit oder Erkenntnis in unserm Leben entdecken, z.B.:
...dass Beten beruhigt, nicht nur vor Klassenarbeiten oder an Krankenbetten.
Oder ...dass du eine Würde hast, als Gottesebenbild

und ...dass jeder Mensch ein kleines Wunder ist.

...dass es wen gibt, der dich liebt, auch wenn's grad gar nicht läuft.

...dass Liebe der Seele gut tut und dass Hass ihr schadet.

...dass Krieg nach Gottes Willen nicht sein soll

Ich wünsche uns zu diesem Weihnachtsfest mal nicht Friede, Freude, Eierkuchen (das auch, aber nicht nur), sondern vor allem wünsche ich uns Neugier.

Seid neugierig auf die verborgenen Geheimnisse Gottes.

Und eure Neugier könnt ihr dann auf 3 Arten stillen:

N° 1: im nächsten halben Jahr jeden Sonntag in die Kirche kommen. Dann werden wir gemeinsam das Leben Jesu abgrasen von Weihnachten bis Himmelfahrt.

Wem das zu lange dauert, der wählt N°2: Ihr könnt vorspulen bis zum Ende, bis zu Eurem Ende. Denn ein Geheimnis unseres Glaubens ist ja, dass unser Ende auf dieser Welt ein Neuanfang bei Gott ist.

Wem das an Weihnachten zu düster ist, der wählt N° 3: Ihr könnt zurückspulen. Denn wie bei einem guten Thriller, gab es unterwegs Hinweise auf den Täter, wir haben sie nur übersehen.

Wenn ich in meinem Leben zurückspul, seh ich einiges, was echt gut gelaufen ist und anderes, wo ich vor Schlimmerem bewahrt wurde. Da kann man jetzt sagen, das war Glück oder Zufall. Ich für meinen Teil glaube!

Ich glaube, dass es Immanuel war, der Gott-mit-uns. Er war mit mir und mit dir – unser Leben lang. Oft meint man, er sei verborgen. Aber ich denke, wir haben nur die Hinweise übersehen. Zugegeben, es sind kleine Hinweise – bestimmt ist Gott ein Fan von Agatha Christi (der Name ist Programm!).

Andererseits, Gott wurde Mensch, verborgen in einem Stall in einem echt kleinen Kaff – und trotzdem ist daraus das größte Fest der Menschheit geworden – und zurecht.

Gott kann einfach nicht auf Dauer verborgen bleiben, damals nicht und heute nicht. Nicht in meinem Leben und nicht in deinem.

Und wer das erkennt, der findet mehr als Weisheit, der findet einen Frieden, der höher ist als alle Vernunft und der bewahrt ihn und sie in Christus Jesus, dem am schlechtesten verborgenen Geheimnis in unserem Leben.

Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im Dezember 2022